Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 28

Rubrik: Unglücksfälle im Handwerk

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unglücksfälle im Handwerk.

Um vorletzten Donnerstag Abend war Küfer Trüeb in Fällanden damit befchäftigt, in ein leeres Spritfaß, das nach= her als Moftfaß benütt werden follte, vermittelft eines glühenben Sifens das Spundloch größer zu machen; ba nun wahr-icheinlich das Faß feines frühern Inhalts nicht vollständig ent-ledigt war, wurde dasselbe unter startem Knall zersprengt und Trifeb bis unter das Dach hinauf geworfen, so daß er nicht nur an Brandwunden im Gesicht, sondern auch an Verletzungen vom Fall in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Ein befonderes Ungeschick verfolgt feit einigen Wochen die Unternehmer der Duaibauten in Zürich. Bei zwei Seesftürmen versank die Häfte ihrer fämmtlichen Transportschiffe und nun liegt auch die große Dampframme auf dem Grunde des See's, wahrscheinlich auf Nimmerwiederschen. Bon Herrlischen berg, wo eine Hafenarbeit ausgeführt wurde, war diefe Ma= ichine auf dem Niidwege nach Zürich; oberhalb Rusnacht schlug fie um, angeblich zufolge großer Dampfschiffwellen, zertrümmerte im Fallen durch ihre große Sohe und Schwere Kamin und Berbed des fie bugfirenden Dampfers und versant in eine Tiefe von über 100 Meter. Der übel zugerichtete Dampfer entging dem gleichen Schickfal durch schnelle Befreiung des Berbindungstaues. Die Mannichaft tonnte fich durch rechtzeitiges Ins-Waffer-fpringen retten. Der Schaben ift bedeutend, denn an eine Bebung läßt sich faum benfen. Sine weitere üble Folge solcher Beschäbigungen und Zerstörungen von Maschinen und Arbeitssgeräthschaften ist begreislicherweise auch ein langsamerer Baustantschift fortschritt.

— Borletten Donnerstag Abend stieß bas um 7 U. 30 M. abfahrende Dampfschiff in der Rähe des Landungsplates in Wollishofen auf dort ungehörig plagirte Schiffe ber Duai-unternehmung. Dadurch wurde ein Schaufelrad des Dampfers verletzt, so daß die Weiterfahrt unmöglich war und die Paffagiere des Schiffes etwa eine halbe Stunde warten mußten, bis fie von kleinen Schiffen abgeholt wurden, um ihre Reise nach einstündiger Berfpatung per Bahn fortfeten zu tonnen. Man war fehr ungehalten über die Quaiunternehmung, von der man behauptet, daß sie die in legter Zeit vorgekommenen Unfälle theilweise durch zu gering besoldetes und daher wenig erfahrenes Bersonal selbst verschuldet habe.

Derschiedenes.

Unveränderliche hölzerne Massitäbe. Das mathematisch-mechanische Institut von Dennert und Bape in Altona stellt neuerdings nach einem in Deutschland patentirten Versahren hölgerne Maßstäbe her, welche gegen die Einewirkung von Feuchtigkeit, sowie gegen Temperature-Unterschiede unempfindlich sein sollen. Es werden danach Stäbe von Ahornholz, nachdem sie in die gewünschte Vorm gebracht sind, an den Flächen, auf denen keine Theilung aufzutragen ist, mit einem säurebeständigen Lack überzogen. Ist derselbe fest geworden, so bringt man die Stäbe in eine schwache Sodalösung, wäscht fie dann gut aus und läßt sie trocknen. Herucht taucht man sie drei oder vier Minuten sang in ein Gemisch von 5 Theilen Salpetersäure von 1,35 spez. Gewicht und 6 Theilen Schwesels fäure von 1,80, wäscht fie gut ab und läßt fie trocknen. Weiter wäscht man fie mit einer Lösung von 1 Theil Alaun und 20 wafdt man ie nitt einer Logung von I Lyeit Alaim und 20-Theilen Wasser geichützten Stellen, während dieselben noch sencht süberzug nicht geschützten Stellen, während dieselben noch sencht sind, einen Anstrich auf, welcher aus Zinkopyd besteht, das mit einer Zinkchloriblösung zu einem dicen Brei angerührt ist. Die-ser Anstrich erhärtet beim Trocknen zu einer elsenbeinartigen Masse, welche sich mit der in angegebener Weise vorbereiteten Holzsafer fest verbindet. Auf die so hergestellten Flächen wird die Theilung eingravirt oder ausgetragen.

Gewerbliche Schiedsgerichte in Frankreich. vorigen Jahre waren in Frankreich 112 gewerbliche Schiebsge-richte thätig und entschieden 41,316 Streitsachen, 1162 weniger als im Jahre 1883. Bon diesen Streitsachen wurden 16,497 gütlich beglichen und 8281 vor dem Bergleichsversuch zurückgezogen; von den 16,396 Angelegenheiten, dei welchen kein Bergleich zu Stande kam, wurden 13,511 vor die schiedsgerichtz

lichen Urtheilsbureaux gebracht, aber 7794 derfelben vor Fällung des Urtheils zurückgezogen. Bon den Urtheilen waren 4493 end giltig, 1108 der Berufung unterworfen und 116 wurden erst in diesem Jahre versündet. Nach der Natur der Streitfragen betrasen von den 141,316 Sachen 1001 das Lehrlingsverhältniß, 2972 die Kündigung, 27,920 die Lohnberechnung, 1555 die Beschaffenheit der geleisteten Arbeit, 133 die Webereiquitstungsbücher und 7705 verschiedene Steitsragen.

Rorbisechterei. Die von Korbundern benutzten Weiden

muffen bekanntlich vor ihrer Berarbeitung geschält werden, eine Operation, welche ziemlich viel Zeit in Anspruch nimmt, wenn sie von Sand geschieht, wie dies bei den meisten Korbslechtern üblich ist. Bei oberflächlicher Betrachtung sollte man allerdings auch meinen, daß es unmöglich sei, diese Arbeit anders als mit der hand vorzunehmen, dennoch ist neuerdings eine Maschine patentirt worden, vermittelst welcher man das Schälen der Beiben ebenfo forgfältig vornehmen fann, wie dies nur durch Sand= arbeit möglich ift, während bagegen die Leistungsfähigkeit des Arbeiters bedeutend gesteigert wird. Die durch Patent Nr. 29350 und Zusappatent Nr. 32774 im Deutschen Reiche geschützte Schmidt'fche Beidenschälmaschine ift ebenfo einfach wie finnreich. Die wirkenden Theile derfelben sind zwei lange Backen, die je mit einem ftarken Gummischlauch besetzt find; der Gummischlauch ift mit Leder überzogen und find hierauf wieder icharifantige Lederstreifen besestigt. Durch eine Trittvorrichtung laffen sich die Baden gegen einander preffen, wobei fich infolge der Schmiegfamteit des Schlauches die fcharftantigen Lederstreifen ben gwi= fchengelegten Weiden auschmiegen. Bieht man diefe jest durch die Backen, fo werden diefelben wöllig gefchält. Ben Reujahr an wird die im Berlag der Schweiz.

Benoffenschaftsbuchdruckerei erscheinende von Brn. Congett redigirte "Arbeiterstimme" zweimal wöchentlich herausgegeben werben, statt wie bisher wöchentlich einmal. Dieselbe ift das "offizielle Organ der sozialdemokratischen Partei der Schweiz und des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes".

Naturalverpflegung. Man schreibt dem "Züricher Bolfsblatt": Mit Jahresanfang hat der Borstand der gemein-nützigen Gesellschaft des Bezirfes Zürich die Bestrebungen, für arme Durchreifende die Naturalverpflegung einzuführen, die Bemeinden zu einem einheitlichen Berfahren zu fammeln und auf biese Beise bem Bettelunwesen zu wehren, an die hand ge-nommen, in Berbindung mit Abgeordneten ein Grundstatut ausgearbeitet und schon im Juni den Gemeinderäthen zur Vorlage an die Gemeinden zugestellt. Es waltete unter den Arbeiten-ben ein warmer Sifer. Allein dis heute haben erst neun Ge-meinden geantwortet, die allermeisten bejahend. Bis die ersozberliche Organisation in Thatigkeit treten tann, bleibt noch viel gu ordnen, und doch bedroht uns fchon der Winter. barum dringend zu wünschen, daß die Gemeinderathe den Entscheid ihrer Gemeinde befchleunigten, damit diese Bestrebung, welche in andern Bezirken ihren wohlthätigen Ginssluß bereits bewährt hat, auch im Bezirk Zürich stönnte ins Leben treten.

Rener Apparat für Tenerwehr. Aus Salle a. S. wird gefchrieben: Mit einer neuen Erfindung wurden geftern im Rokale der chemischen Fabrik von Stitz Versuche veranskaltet, welche ebenso interessant waren, als sie durchaus befriedigend welche es ermöglichen, eine verhaltniffmaßig lange Zeit in Räumen welche es ermöglichen, eine verhaltniffmaßig lange Zeit in Käumen auszuhalten, welche mit schädlichen Dünften, wie Rauch, Dampfen, giftigen Bafen, Miasmen oder Staub gefüllt find und eine Befundheit und Leben gefährdende Ginwirtung auf den Menfchen Mit manchen Fabrit- und Gewerbbetrieben ift befanntlich eine berartige Entwicklung von Staub und Rauch verbunden. Die Loeb'schen Apparate sollen gegen deren Einflüsse auf die Athmungsorgane Schutz gewähren. Ein besonders wich auf die Athmingsorgane Schufg gewuhren. Ein verolivers wich-tiges Interesse haben diese Apparate für die Fenerwehr. Die Apparate haben in neuerer Zeit wesentliche Berbesserungen er-sahren und sind bereits vielsach für die Marine, Fenerwehr-, gewerbliche und medizinische Zwecke in Anwendung gebracht. Die Bersuche fanden statt in Anwesenheit verschiedener Bertreter von Fenerwehren, der Sallenfer Stadtbehörde, der Breffe und mehrerer Ingenieure und Fabrifanten. Für die geftrigen Ber=